

# Ein Haus des Lebens

RN  
30.08.2017

Tag der offenen Tür im Hospiz St. Elisabeth nimmt „Schwellenangst“

**WESTRICH.** Viele Bürger aus Dortmund und Castrop-Rauxel kamen am Samstag zum Tag der offenen Tür in das Hospiz St. Elisabeth.



**Viele Besucher kauften am Tag der offenen Tür ein Los zugunsten der Stiftung.**

RN-FOTO SCHÜTZE

Einige Besucher hatten Sorge, es könnte sie zu sehr rühren, mit Krankheit und Tod so nah konfrontiert zu werden. Josef Küper, Mitglied des Stiftungsvorstandes, spricht daher von einer „Schwellenangst“ bei vielen Menschen, die es ihnen zu nehmen gelte. Am Samstag gelang dieses Vorhaben.

„Ein Hospiz ist in erster Linie ein Haus zum Leben und nicht zum Sterben“, betonte Josef Küper. Am Tag der offenen Tür überzeugten sich viele Besucher von der Richtigkeit der Aussage und traten über die Türschwelle der Einrichtung.

## Gäste drehen Leierkasten

Einladend der bunte Rahmen: Im Garten wurden Bratwürstchen gegrillt, Kuchen und Waffeln rundeten das Kaffeetrinken ab, und an einer kleinen Losbude konnten Kinder unter anderem Spielzeug gewinnen. Drehorgelspielerin Marie-Luise Böhne (70) aus Castrop-Rauxel sang fröhlich den Schneewalzer und ließ Gäste wie Besucher

des Hospizes die Kurbel des Leierkastens drehen, um ihm seine Melodien zu entlocken.

Lilo Bünthe (75) aus Westrich war zwar nicht das erste Mal im St.-Elisabeth-Hospiz, doch ließ sie sich von einem der vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter durch die Räum-

lichkeiten führen. „Das hier ist kein trauriger Ort. Hier wird Mut gemacht. Allein die Lage zum Beispiel: Alle Fenster sind zum schönen Garten hin ausgerichtet. Dahin, wo das Leben blüht“, sagt sie und erinnert sich dann an eine Fotoausstellung, die ein Gast

des Hospizes vor wenigen Wochen realisierte (wir berichteten).

Unter den Besuchern war auch Bundestagsabgeordneter Thorsten Hoffmann. Er erinnerte sich noch lebhaft an seine ersten Besuche im Westricher Hospiz. Eine Kerze blieb ihm vor allem im Gedächtnis, die immer dann vor der Tür angezündet wird, wenn ein Gast verstirbt. „So traurig der Anlass ist, das ist eine schöne Geste“, sagte er. Auf einer Weihnachtsfeier habe ihm imponiert, wie glücklich lächelnd die Hospiz-Gäste und ihre Angehörigen mit Liedern auf den Lippen feierten.

## Spende für Kinderhospiz

Dann blickt er in die Zukunft. „Den Plan hier auch ein Kinderhospiz zu bauen, finde ich klasse. Das müssen wir unterstützen“, sagte der Bundespolitiker.

Die Drehorgelspielerin Marie-Luise Böhne machte einen Anfang und übergab der Stifterin des St.-Elisabeth-Hospizes, Elisabeth Grümer, eine Spende für das noch in der Planung befindliche Kinderhospiz, das in direkter Nachbarschaft errichtet werden soll.

Rafael Buglowski

## Erstes Dortmunder Kinderhospiz

- **Das geplante** Kinderhospiz soll an der Brandheide entstehen.
- **Acht Zimmer** für Kinder mit lebensverkürzender Krankheit sind geplant.
- **Im Obergeschoss** sollen

acht weitere Zimmer für die Familien und Freunde der Kinder entstehen.

- **Die Elisabeth-Grümer-Hospiz-Stiftung** rechnet mit dem Baubeginn frühestens 2018.

RN 30.08.2017



**Stifterin Elisabeth Grümer (vorne 2.v.l.) und Leiterin Anja Kämpfer (vorne 3.v.l.) begrüßten viele Besucher beim Tag der offenen Tür. Marie-Luise Böhne unterhielt die Besucher mit ihrer Drehorgel und spendete fürs Kinderhospiz.** RN-FOTO SCHÜTZE